

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,
eine interessante und informative Lektüre wünscht Ihnen

Elena Schultz

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Gefangen in zwei Diktaturen

Cottbus. Die neue Ausstellung „Vergangen, nicht vergessen“ des Menschenrechtszentrums erzählt die Geschichte des Cottbuser Gefängnisses.

lr-online.de

Neue Mitglieder im Beirat der Point Alpha Stiftung

fuldainfo.de

Staatsministerin Grütters fördert weitere Projekte zur historischen Aufarbeitung

bildungsklick.de

DDR-Unrecht auf der Spur

Wie Andreas Laake seinen Sohn wiedergefunden hat

mdr.de

Doping-Opfer-Hilfe-Kommentar. Schlucken und Sterben

[faz.net](https://www.faz.net)

Doping in der DDR. Geipels Vermächtnis

[zeit.de](https://www.zeit.de)

Wo Altkommunisten das Land übernehmen

In Berlin regiert die Nachfolgepartei fröhlich mit – ganz im Stil der DDR. Hubertus Knabe, Ines Geipel und unzählige Opfer der Diktatur werden abgeschrieben.

[welt.de](https://www.welt.de)

Stasiopfer-Gedenkstätte Hohenschönhausen

Rechtsstreit beendet: Knabe geht endgültig

[tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)

Marianne Birthler zum Fall Knabe „Ich kann keine Intrige sehen“

[pnn.de](https://www.pnn.de)

Geschichte ist Politik

[nwzonline.de](https://www.nwzonline.de)

Kein Ende der Erinnerung!

Rund 30 Jahre nach dem Mauerfall und 20 Jahre nach Gründung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur wird weiterhin über die Ausrichtung dieser Institution gestritten.

[br.de](https://www.br.de)

Rückzug von HFC-Präsident Schädlich Politik diskutiert

Kein Steuergeld für Spitzel?

[mz-web.de](https://www.mz-web.de)

Wie HFC-Präsident Schädlich aus dem Amt gedrängt wurde

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Berufsverbot für DDR-Pfarrer

Es ist ein weitgehend unerforschtes Thema: Pfarrer der evangelischen Kirche in Ostdeutschland, die einst die DDR verlassen haben,

[deutschlandfunk.de](https://www.deutschlandfunk.de)

HOT-Intendantin Bettina Jahnke über DDR, AfD und Wut

die Diskussion zwischen Eugen Ruge und Marianne Birthler am Hans Otto Theater in Potsdam offenbarte, wie unterschiedlich Erinnerung an die DDR ausfallen kann:

[pnn.de](https://www.pnn.de)

Warum der Checkpoint Charlie eine nationale Aufgabe seine sollte

Kommentar

[tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)

AUS DEN VERBÄNDEN

PRESSEMITTEILUNG

Schwerin, 12. Dezember 2018

Stasi-Akten sichern und zugänglich halten Opferverbände und Aufarbeitungsinitiativen beraten auf Einladung der Landesbeauftragten für MV Anne Drescher mit Bundesbeauftragten Roland Jahn über die Zukunft der Stasi-Unterlagen

Zur Zukunft der Stasi-Akten beraten die Vertreter der knapp 20 Opferverbände und Aufarbeitungsinitiativen des Landes Mecklenburg-Vorpommern auf ihrem Treffen am 12. Dezember 2018 in Schwerin in der Behörde der Landesbeauftragten für MV für die Stasi-Unterlagen. Auf Einladung der Landesbeauftragten Anne Drescher wird der Bundesbeauftragte Roland Jahn sein Konzept vorstellen, das die Überführung der Bestände in die Zuständigkeit des Bundesarchivs vorsieht.

"Wichtig für alle Betroffenen und landesbeauftragter.de

PRESSEMITTEILUNG

Schwerin, 11. Dezember 2018

Aufarbeitung und Hilfe für ehemalige Heimkinder waren erfolgreich Bilanz der Anlauf- und Beratungsstelle zum Ende des Fonds „Heimerziehung in der DDR“

Etwa 3.200 Betroffene von DDR-Heimerziehung haben über die Beratung der Anlauf- und Beratungsstelle bei der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Stasi-Unterlagen Leistungen des Fonds „Heimerziehung in der DDR“ in Anspruch genommen. Auf der Landespressekonferenz am 11. Dezember 2018 zogen Sozialministerin Stefanie Drese,

Landesbeauftragte Anne Drescher und der Leiter der Beratungsstelle Burkhard Bley zum Ende

des Fonds eine Bilanz über die Arbeit der letzten sechseinhalb Jahre.

„Der Heimkinderfonds ist Ausdruck der landesbeauftragter.de

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Nachruf auf Prof. Dr. Harald J. Freyberger (1957–2018)

Er hat viele gesellschaftlich brisante Themen aktiv aufgegriffen und in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt, so beispielsweise die Aufarbeitung der NS-Verbrechen in der Psychiatrie oder die Langzeitfolgen des DDR-Dopings.

uni-greifswald.de

ostsee-zeitung.de

Beratungsstelle für DDR-Heimkinder zieht Bilanz

ndr.de

Unrecht in Kinderheimen

Mecklenburg-Vorpommern. 30 Millionen Euro für Betroffene

welt.de

Missbrauch zu DDR-Zeiten: Katholiken wollen aufklären

ndr.de

Christen im DDR-Bildungssystem

Stockende Aufarbeitung

deutschlandfunk.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Wladimir Putins Stasi-Ausweis in Dresdner Archiv entdeckt

Aus KGB-Zeit in der DDR

tagesspiegel.de

welt.de

spiegel.de

nzz.ch

Eine Flugkatastrophe in der DDR

ndr.de

Ende der Parteitreu und Neuanfang

Rostock. Im November 1988 tauchte in den NNN das Thema Republikflucht auf

svz.de

Berufsverbot für DDR-Pfarrer

Es ist ein weitgehend unerforschtes Thema: Pfarrer der evangelischen Kirche in Ostdeutschland, die einst die DDR verlassen haben,

Buch

Stefanie Eisenhuth

Die DDR im Jahr 1987

Zwischen Verheißung und Verfall

Das Jahr 1987 war von einer Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen gekennzeichnet, von einem Nebeneinander von teurem Protz und

bröckelndem Putz, von Maßlosigkeit und Mangelwirtschaft, von Verheißung und Verfall.

Erich Honecker wurde erstmals in Bonn empfangen. Die Stadt Berlin zelebrierte pompös ihr 750. Jubiläum. Gleich mehrere Popstars aus dem Westen besuchten die DDR. Doch in der Sowjetunion wurden Reformen eingeleitet und auch zwischen Stralsund und Suhl wurde der Wunsch nach politischen Veränderungen laut. Immer offener artikulierten Menschen ihre Unzufriedenheit.

bundesstiftung-aufarbeitung.de

Buch

Klaus Behling

Auf den Spuren der alten Meister. Kunsthandel und Kunstraub in der DDR

Verlag Bild und Heimat, 460 Seiten, 19,99 Euro

Verkauf von Kulturgut diente der Devisen-Beschaffung, machte aber auch einen Privatmann reich. Neues Buch enthüllt Machenschaften. Alles begann in Tambach-Dietharz in Thüringen.

thueringer-allgemeine.de

Buch

Klaus Auerswald

Sonst kommst du nach Schwedt!

Sax Verlag, Beucha und Markkleeberg 2018, 14,80 Euro.

Dieses Buch ist seit 2010 schon zweimal in verschiedenen Verlagen aufgelegt worden – und jedes Mal war es vergriffen. Nun hat es der Sax Verlag ins Programm aufgenommen. Und es liest sich so beklemmend wie 2010. Und der Ortsname hat sich eh bei vielen Männern im Osten tief eingebrannt. Schwedt war eine Drohung für alle, die in der NVA zum Gehorsam gedrillt wurden.

l-iz.de

DIVERSES

Lachen über die Stasi

„Haußmanns Staatssicherheitstheater“ an der Berliner Volksbühne

deutschlandfunkkultur.de

rbb24.de

NEUERSCHEINUNG IM OSTEUROPAZENTRUM BERLIN-VERLAG!

Detlef W. Stein/ Alfred Bischoff (Hg.)

Königsberg / Kaliningrad

Eine kommentierte Auswahlbibliographie von der Stadtgründung bis zur Gegenwart

Gebunden, 14,8 x 21,0 cm, 748 Seiten , 69,90 €

ISBN [978-3-942437-34-9](#)

Die vorliegende Auswahlbibliographie zur Stadtgeschichte Königsbergs i. Pr./ Kaliningrads mit deutsch- und englischsprachigem Schrifttum umfasst den Zeitraum von der Gründung der einstigen Deutschordensburg an der Pregel bis zur Gegenwart. Das Buch umfasst Bibliographien, Monographien, Zeitschriftenaufsätze, Beiträge aus Sammelbänden und in geringem Umfang historisch aufschlussreiche Artikel aus der Presse.

Themenschwerpunkte in der Auswahlbibliographie sind die Frühgeschichte und mittelalterliche Geschichte der Stadt Königsberg, wo der letzte Ordenshochmeister und erste Herzog Preußens, Albrecht von Brandenburg-Ansbach, die lutherische Reformation annahm und 1544 die Albertus-Universität gründete, die Geschichte der Handelsbeziehungen Königsbergs seit der Hansezeit, die Stadtgeschichte Königsbergs zur Zeit der Umwandlung des Deutschordensstaates in ein weltliches Herzogtum, die Zeit von der Bildung der Personalunion Brandenburg-Preußen im Jahre 1618 bis zum Jahre 1701, als der brandenburgische Kurfürst als Friedrich I. die Königswürde erlangte. Weiterhin die Zeit der Reformation und der Aufklärung, stadttopographische Aspekte, die Geschichte des Schulbildungs- und Bibliothekswesens, literaturgeschichtliche Abhandlungen sowie der Sonderstatus, den das Kaliningrader Gebiet heute innerhalb der Russischen Föderation einnimmt. Nicht zu vernachlässigen ist hierbei auch die wirtschaftliche Entwicklung des Ostseeraumes, die Verkehrsinfrastruktur des Kaliningrader Gebietes auf die EU-Osterweiterung sowie die Frage, wo die Schwerpunkte der deutschen Auslandsinvestitionen in dieser Region liegen.

Die vorliegende Auswahlbibliographie soll nicht ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen, sondern auch einer breiten interessierten Öffentlichkeit zugänglich sein.

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berlin, Di. 08. Januar 2019, 18.00

Monika Maron,

die bekannte Autorin mit doppel-deutscher Vergangenheit liest aus ihrem Buch:

Munin oder Chaos im Kopf

Mina Wolf, Journalistin und Gelegenheitstexterin, opfert den Sommer, um einen Aufsatz über den Dreißigjährigen Krieg für die Festschrift einer Kleinstadt zu schreiben. Eine irre Nachbarin, die Tag für Tag von morgens bis abends auf ihrem Balkon lauthals singt, zwingt sie, nur noch nachts zu arbeiten. Die kleine, enge Straße gerät in Aufruhr, und in Minas Kopf vermischen sich der Dreißigjährige Krieg, die täglichen Nachrichten über Krieg und Terror mit der anschwellenden Aggression in der Nachbarschaft. Als auch noch eine Krähe in ihre nächtliche Einsamkeit gerät, die sie Munin nennt und mit der sie ein Gespräch über Gott und die Welt beginnt, ist das Chaos in Minas Kopf komplett. Monika Maron entwirft in diesem turbulenten Roman provokant und mit Humor ein Stimmungsbild unserer Zeit.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Ausstellung

Frankfurt (Oder), bis 13. Januar 2018

70 Jahre "Jahr der Heimkehr" - 20 Jahre

Ausstellung "Willkommen in der Heimat" in Frankfurt (Oder)

Rückblick und Perspektiven auf ein europäisches Ausstellungsthema
Die Sonderausstellung erinnert an ein Thema, das für das Land Brandenburg und ganz Deutschland von einschneidender Bedeutung war, aber auch die Geschichte gleich mehrerer europäischer Länder berührt. Gemeint ist das „Jahr der Heimkehr“ 1948, für das die endgültige Rückkehr sämtlicher deutscher Kriegsgefangener verkündet worden war und in dem das Land Brandenburg neben vielen anderen die gewaltige Aufgabe zu bewältigen hatte, die Rückkehr Hunderttausender zu organisieren. Der Stadt Frankfurt (Oder) kam dabei eine Schlüsselrolle zu, wurde doch der weit überwiegende Teil der in der Sowjetunion gefangenen Soldaten und Zivilisten – etwa 1,8 Million - hier in die Freiheit entlassen und betrat in der Oderstadt nach Jahren äußerster Entbehrungen zum ersten Mal wieder deutschen Boden. Die Sonderausstellung ergänzt die weiterhin bestehende Dauerausstellung, - zieht rückschauend Bilanz – und zeigt Perspektiven, wie der Themenkomplex Heimat, Heimkehr, Heimatverlust einerseits und Krieg, Kriegsgefangenschaft, Deportation andererseits zukünftig in einem europäischen Kontext präsentiert werden soll.

Zeitraum: 21.10.2018 bis 13.1.2019

Öffnungszeiten: Die u. Do 10.00-17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Ort: Gedenk- und Dokumentationsstätte

„Opfer politischer Gewaltherrschaft“

Collegienstr. 20

15230 Frankfurt (Oder)

Buchvorstellung

Frankfurt (Oder), So. 20. Januar 2019, 11.00 – 17.00

"Honeckers Zuchthaus. Brandenburg-Görden und der politische Strafvollzug der DDR 1949 – 1989"

Mit bis zu 3.500 Insassen zählte Brandenburg-Görden zu den vier größten Haftorten in der DDR. Hier hatte bis 1945 Erich Honecker als Häftling der NS-Diktatur eingesessen und ließ dann als DDR-Staatsratschef seine politischen Gegner dort inhaftieren. **Dr. Tobias Wunschik (BStU)** beleuchtet anhand neu ausgewerteter Akten die Schicksale der Gefangenen sowie die Biografien der Verantwortlichen in der Gefängnisverwaltung und bei der Stasi in der Publikation zur Haftanstalt Brandenburg-Görden.

Ort: Gedenk- und Dokumentationsstätte "Opfer politischer Gewaltherrschaft"
Collegienstraße 10
15230 Frankfurt (Oder)

Berlin, Di. 22. Januar 2019, 18.00

Kerstin Nickig,

die Berliner Filmemacherin zeigt ihren aktuellen 60 min. Dokumentarfilm:

Moskau. Lubjanka. Ein Platz mit Geschichte

Hier wurde das Denkmal des Gründers des ersten Geheimdienstes nach der Revolution Felix Dserschinski gestürzt, hier errichteten Bürgerrechtler den Solowetski-Stein, den ersten Gedenkstein für die Opfer politischer Verfolgung in der Sowjetunion. Die Repressionen des sowjetischen Staates sind bis heute nur bruchstückhaft aufgearbeitet. Unter Präsident Putin, der selbst aus dem System KGB stammt, wird zwar der Opfer gedacht, die Täterdiskussion bleibt jedoch weitestgehend aus. Kerstin Nickig trifft auf dem Platz sehr verschiedene Menschen, deren Vergangenheit und Gegenwart mit einer bestimmten Adresse an diesem Ort verbunden sind.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Buchvorstellung und Diskussion

Berlin, Do. 24. Januar 2019, 18.30

Auschwitz und Staatssicherheit

Strafverfolgung, Propaganda und Geheimhaltung in der DDR

Das Vernichtungslager Auschwitz steht für den industriemäßig organisierten Massenmord an den europäischen Juden. Eine schwere Hypothek für beide deutsche Nachkriegsstaaten. Die DDR-Führung sah die Verantwortung für die in Auschwitz begangenen Verbrechen jedoch vor allem in der Bundesrepublik – als "Rechtsnachfolgestaat" des Dritten Reichs.

Wie aber ging die DDR mit NS-Tätern im eigenen Land um? Eine neue Studie von Henry Leide (BStU) zeigt anhand von Stasi-Unterlagen, wie widersprüchlich der Umgang mit diesem Personenkreis war.

Einerseits wurden Strafprozesse geführt und für die Propaganda genutzt, wie im Fall des SS-Arztes Horst Fischer, andererseits hielt die Staatssicherheit Informationen über Täter unter Verschluss.

Der Eintritt ist frei.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Ruschestraße 103

"Haus 22"

10365 Berlin

Konferenz

Suhl, 24. Januar 2019 – 26. Januar 2019

Was heißt hier Demokratie? Deutschland und Europa 30 Jahre nach dem Mauerfall

Unter dem Titel „Was heißt hier Demokratie? Deutschland und Europa 30 Jahre nach dem Mauerfall“ wird die 12. Geschichtsmesse die nur scheinbare Selbstverständlichkeit von Freiheit und Demokratie thematisieren. Wo stehen wir 30 Jahre nach den mit so viel Euphorie und Hoffnungen verbundenen Auf- und Umbrüchen von 1989/90? Welche Demokratieerfahrungen prägen die vergangenen drei Jahrzehnte und welches Demokratieverständnis hat sich daraus entwickelt? Mit welchen aktuellen Herausforderungen müssen sich Politik, Gesellschaft und das Bildungswesen auseinandersetzen? Dies werden nur einige der Fragen sein, die wir auf der Geschichtsmesse diskutieren wollen.

[Informationen zur Anmeldung und zum Programm](#)

Ort: Ringberg Hotel
98527 Suhl

Ausstellung

Kinderheime in der DDR

Erfurt, bis 27. Januar 2019

Durchgang – Spuren/Stimmen/Schritte aus dem Durchgangsheim Schmiedefeld
Knapp 1.500 Kinder und Jugendliche erlebten zwischen 1974 und 1987 im Durchgangsheim des DDR-Bezirk Suhl zum Teil Monate lang Abgeschlossenheit, Ungewissheit über die eigene Zukunft, physische und psychische Gewalt. Für die Ausstellung hat Manfred May Spuren gesichert und Zeugnisse künstlerischer Bewältigung der prägenden Phase durch Betroffene zusammengeführt.
geöffnet Di. – Do. 12–20 Uhr, Fr. – So./Feiertage 10–18 Uhr.

Ort: Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
Andreasstraße 37a
99084 Erfurt

Berlin, Di. 5. Februar 2019, 18.00

Anna Barbara Kastelewicz,
die Violinistin, Konzertmeisterin und Musikwissenschaftlerin hält ihren Vortrag mit Musik zum Thema:

Musik in den sowjetischen Speziallagern

Von 1945 bis 1950 inhaftierte die sowjetische Besatzungsmacht insgesamt weit über 120.000 Personen in 10 sogenannten Speziallagern mit totaler Isolation der Gefangenen gegenüber der Außenwelt. Jede sinnvolle geistige Tätigkeit war streng verboten. Trotz des Verbots gab es vielfältige heimliche, teils geduldete musikalische und andere kulturelle Betätigungen der Häftlinge (Singen, selten Musizieren mit behelfsmäßigen Instrumenten, Vorträge, Gedichte, Kunsthandwerk (etc.), um vor allem der geistigen Verödung zu entgehen. Im (offensichtlichen oder scheinbaren) Widerspruch zu diesem Verbot gab es die offizielle „Kultura“ und in deren Rahmen u. a. Konzerte und Theateraufführungen von Häftlingen.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Di. 19. Februar 2019, 18.00

Nathalie Nad-Abonji,

die Schweizer Journalistin stellt die von ihr produzierte Hörfunkreihe vor:

„Ihr könnt mich umbringen“ - Fluchtversuch aus dem Jugendwerkhof Torgau

Es geschieht im Sommer 1989 kurz vor dem Mauerfall: Fünf Jugendliche sind eingesperrt im Jugendwerkhof Torgau. Sie ertragen den Drill, die Demütigungen und Schikanen nicht mehr und schmieden einen Fluchtplan. Dafür soll sich einer von ihnen tot stellen. Aber er will nicht nur tot daliegen, er will wirklich sterben. Sein Lebenswille ist gebrochen. Dabei ist er erst 16 Jahre alt. Zeitzeugen und Reporter erzählen die Geschichte einer Verzweiflungstat im brutalsten Umerziehungsheim der DDR, welches direkt dem Ministerium für Volksbildung und damit Margot Honecker unterstand. Während seines Bestehens von 1964 bis 1989 wurden über 4.000 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren "umerzogen".

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin